

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Joachim Langens Verbesserte und Erleichterte
Lateinische Grammatica**

Lange, Joachim

Halle, 1726

§. XVII

[urn:nbn:de:bsz:31-263836](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263836)

untüchtige Männer. Die ihres Nutzens und Anmuths Begehrtheit halber sonst so sehr beliebte *Mathesis* bleibet fast liegen. Was davon in *Arithmetis* und *Musis* übrig ist, ist kaum ein Schatten zu nennen.

§. XVII.

Aber, (wird jemand gedencken) wo bleibet das *Studium Logicum, Metaphysicum, Rhetoricum* und *Ethicum*?

Die *Logica* ist allerdings nützlich und nöthig. Was die gemeine oder gebräuchliche *Logicam* betrifft, frage ich billigt, ob dieselbe von dem Werthe sey, daß man wöchentlich in Schulen eine, oder wohl gar zwey anzubringen habe? Ist sie eine so nützliche und nöthige *Sciencia*, wie man vorgiebt, wo ist denn der herrliche Nutzen den man daher verheisset? Welcher Landes-Fürst; welcher Geheimter Rath und Causler; welcher von den übrigen klügsten *Politicois*; welcher hoher *Krieges-General*, so eine *Armee* von viel tausenden *commandiret*; welcher *Philosophus*, *Mathematicus* und *Mechanicus*; welcher *Advocatus*, *Unternehmer Kaufmann* und *Wechsler*, gebräuchet die Zeit seines Lebens die gemeine *Logicam*? und diese doch unstreitig die Welt. Klügsten Leute, bey welchen natürliche *Verstand* am allermeisten muß geschärffet *Verunft* und gesunde *Verstand* gebrauchen sie alle, die gemeine *Logicam*, als notwendig, gar keiner. Ich bin gut davor, daß wohl ein ganzes *seculum* hingehe, in einem *Königl. und Fürstl. Geheimen Rathe*, darinnen ein *Land* und *Leute* regieret werden, ein einziger *formaler* *Logicismus* nach der *Kunst* vorgebracht, oder auch nur dem Sinne gemacht werde. Eben so wenig werden sich die übrigen oberwehnten klugen Leute auf die gemeine *Logicam* besinnen, wenn sie wichtige Sachen zu erörtern abzuhandeln haben. Ich beziehe mich dieserwegen auf die Erfahrung so vieler tausend scharfsinniger Leute, die so ohne den geringsten Schaden in ihrem Amte entweder glücklich wieder vergessen oder gar niemals gelernt haben. Denn wer weiß nicht, wie von genereusen Gemüth, dieses als pedantisch billigt verlachet und verachtet werden

Sehe ich weiter, und sehe auf fluge Oeconomus, Hausvä-
ter und Handwerker, auf Bürger und Bauern, so finde
ich, daß sie allesamt ohne die gekünstelte Logic zu rechte
kommen. Sprichst du: Sie können doch gleichwol auf
keinen formalen Syllogismum oder Sophisma recht ant-
worten? so frage ich einen so genannten Logicum, wer ihn
heisse auf Stelzen gehen, da er sich seiner gesunden Füße
in einem natürlichen Gange bedienen kan? wer ihn heisse
gleichsam roth- und kauer-welsch reden, wenn andere Leute
eine Sache natürlich, deutlich und schlechthin aussprechen?
und ob man einem solchen nach seiner Thorheit zu antwor-
ten, oder ihn nicht vielmehr so lange zu verlachen habe,
bis er rede, wie andere vernünftige Menschen? Bringet
er aber einen richtigien Syllogismum vor sonderlich in pri-
ma Figura, den die Natur selbst bey allen Menschen ma-
chet, so wird so wol ein ungelehrter, als gelehrter, darauf
ichtig zu antworten wissen.

Wer ist denn nun übrig, der sich der gekünstelten Logic
mit recht bediene: Du sprichst? die Lehrer auf Univer-
sitäten in Kirchen und Schulen. Daß man auf vielen
Universitäten, zum Theil auch in übrigen Schulen, diese
Disciplin bey der Disputir-Kunst gleichsam zur
höchsten Staffel der vermeinten Vollkommenheit ge-
bracht habe, oder zu bringen suche, weiß ich wol. Ob
dieser durch des Menschen blinde Vernunft und verkehr-
te, dare Sina nicht noch mehr verblendet und zerrütet, die
wahrheit nicht mehr verlohren als erforschet oder ge-
funden werde, stehet nach der Erfahrung zu erweaen. So
wird sich desto auch wol aerne den Prediger sehen und hören,
eine Lor in seinem Amte seine Logicam (so ferne sie nicht natu-
rlich ist, sondern eine Vernunfts- oder vielmehr Unver-
nunft-Künsteley in sich fasset) entweder nicht wieder ohne
Schaden vergessen; oder der sich deren zur Ueberzeugung
weder in Befehung eines einzigen Sünderß jemahls gebrau-
chet habe? Versiehet der Zuhörer die gemeine Logicam
in der Vernunft, so kan er sich deren bey ihm nicht bedienen. Denn
wenn der vermeinten deutlichen Schlüsse lehret die Vernunft
oder

oder vielmehr aliter Gottes Wort: versiehet der Audire für
 sich selbst, so bekommt er eben dadurch das rechte Mittel we
 den größesten Vorrath ohne Ende zu widersprechen, in ne;
 sich der Wahrheit zu widersetzen. Und hieraus erkenne diese
 man zugleich den Nutzen der gemeinen Logic in Widerl abe
 gung der Adversariorum. Man fange nur an, nach der le sche
 ren Kunst mit ihnen zu disputiren, so wird gewiß die Wah gica
 heit zum Gespött, oder doch nur zum unaufhörlcher Zanc plin
 Apfel werden. Lutherus brauchte wider das Pabstthu gew
 keine Syllogismus - Kunst, sondern die Kraft des Wort rän
 und Beweisung des Geistes Gottes, und zerhieb damit Wa
 le nodos Gordios und syllogisticos. chen

Was ist denn nun von der gemeinen Logica zu halten? Könt
 Soll man sie denn nicht billig in Schulen gar abschaffe hoch
 Ich sage, nein. Weil ein Theil der so genannten Gelehr für a
 aus der Logica, oder fast überhaupt aus der Aristore so fr
 schen Philosophia, eine neue Kunst - Sprache gemacht ha
 so hat man sich solche auch einiger massen bekant zu m
 chen, um die gemeinen Philosophos zu verstehen, und T
 nach Gelegenheit von ihrem Labyrinth zu überzeugen. Der
 Zwar wer die Logicam nach gemeiner Art nicht versteh roga
 und nur sonst in seinem Verstande wohl aufgeräumet, ob beyd
 ein guter Logicus ist, und die Gabe eines deutlichen W müß
 trages hat, empfindet davon keinen Schaden für sich sell grün
 er kan doch aber zuweilen auf die Gedanken kommen, lichen
 nicht ein besonderes Theil der Weisheit dahinter verb wie g
 gen sey. So ist auch der Stolz der falschen Philosophos so ger
 so groß, daß sie gegen einen solchen Unerfahrenen glchen l
 fertig sind mit ihrem: *ars non habet osorem; nisi ignor* Beh
ziam. Welchen Schwulst man ihnen nicht besser zeigen (mand
 als auf ihre philosophische Sprache. Jedoch will ich lica m
 mit nicht so viel sagen, als müße man wider die Feinde mit el
 Wahrheit in re seria & gravi nothwendig secundum lerne
 logicicae artis regulas verfahren. Denn dieses würde, auch n
 schon gedacht, nur mehr Zanc gebähren; die Nichtget, w
 keit aber ihrer Kunst kan ihnen doch aus und nach ih
 eigenen Principijs geistiget werden. So halte ichs ogia

für rathsam, daß ein junger Mensch, obberührter Ursachen wegen, durch einen kurzen Weg die gemeine Logicam lerne; zumal sie manchen doch einige Dienste thut zum methodischen und deutlichen Vortrage der Wahrheit. Wem aber mein Urtheil von der Logica etwas untüchtig zu seyn scheinet, der beliebe zu erwegen, daß ich nur die gemeine Logicam, keines weges aber eine solche Instrumental-disciplin verstehe, die des Menschen verderbten Verstand von gewöhnlichen præjudiciis einiger massen befreie, sein aufzräume, und zu Erforschung auch Fortpflanzung, allerley Wahrheiten und Wissenschaften geschickt mache. Dergleichen disciplin eine Logica billig seyn sollte, und auch seyn könnte. Eine solche Logica ist allerdings sehr nützlich, ja hochnöthig. Will aber jemand die gemeine Logicam da- für ausgeben, dem bleibet meinethalben sein Dissensus eben so frey, als mir der meinige seinetwegen.

§. XVIII.

Die Aristotelisch-Scholastische *Metaphysica* scheint in zungen der Albernheit, oder in ihrem Mißbrauche, noch einige prærogativ vor der Logica zu haben. Wer dafür hält, daß man et, ob beyde zur Schärfung des Verstandes sonderlich excoliren en Wüsse, der betrachtet nicht, daß man solchen Zweck durch selb gründliche Erlernung realer Disciplinen viel eher und nütlicher erhalte: imgleichen, daß die scharfsinnigsten Leute, verthwie gedacht, davon das allerwenigste wissen; und daß die phoso genannte Taschen Spieler-Kunst, und andere dergleichen losen Künste, auch wol auf mehrere Scharfsinnig oder Behendigkeit des Verstandes führen, die doch deshalb niemand recommendiren wird. Gleichwie nun die *Metaphysica* mit der Logica in gleicher Würde stehet, so kan sie auch indemit eben der Absicht und auf gleiche Art gelehret und ge- zum lernet werden. Wie sie denn, wo sie recht gelehret wird, rde, auch noch einigen Nutzen behält, sonderlich so ferne sie zeit- Richtet, wie man sich hie und da kurz exprimiren könne. Die ch Wahre und gute *Metaphysica* sollte eigentlich von der Theo- ichta *Logica naturali* handeln.

§. XIX